

Ein Zeichen des Gnaden-Zeichens“ mit der Erklärung:

„Obſchon der Himmel dräut, ſo bleibt er doch gewogen,
Es bildet meine Blum den bunten Wolken Bogen,
Ein Zeichen ſeiner Gnad. Wann mich ſein Zorn bekriegt,
Der Bogen meiner Buß das Ziel erreicht und ſiegt,
Den falſchen Bogen führt der Heuchler ihm zum Schaden,
Den bricht der Herr entzwey; mich ſieht er an in Gnaden.“

Zwei Jahre vor ſeinem Tode 1673 gab er in Nürnberg ſeine Gedichte bei Feſſeler unter dem Titel „Poetiſches Blumen-Paradies“ heraus. Dieſe Gedichtſammlung erlebte nach ſeinem Tode noch eine Auflage.¹⁾ Vielleicht hat dieſes Liederbuch die Überreichung des „Neu-Sproſſende Teutſche Palmbaum oder Ausführlicher Bericht von der Hochlöblichen Fruchtbringenden Geſellſchaft“ von Georg Neumark mit folgender handſchriftlicher Widmung veranlaßt:



Accipe, magne Quirin, quem fert Tibi amica libellum
Dextera, non donum, sed mage pectus ama.

Exhibet hic ramos palmae per secla viventes,
Tu, si implantatus, dulcia poma feras;
— — — frugifera arbor eris.

Haec qualia qualia plurimum reverendo et clarissimo domino Quirino Moscherosch, pastori Hanoo-Bottersvykano vigilantissimo, amico et fautori suo aetatem colendo ad ultimum vale nunquam intermorituram recordationem et recommendationem relinquit

Anno MDCLXXIII d. 25. Aprilis

Joh. Frid. Flurer R. F.²⁾

Die Distichen und die Zueigung lauten auf deutsch:

Empfang, großer Quirin, das Büchlein, welches dir die Hand des Freundes
beut, liebe nicht die Gabe, sondern vielmehr den Geber. Es bietet Palmzweige dar,
die ewig grünen; wenn eingepflanzt, dürftest du süße Früchte tragen;
— — — wirst du ein fruchtbringender Baum sein.

Solche Wünsche hinterläßt dem hochehrwürdigen und berühmten Herrn Quirin Moscherosch, dem wachſamen Pfarrer von Honau-Bottersweier, ſeinem Freund und Gönner, dem bis zur Todesſtunde ein glückliches Leben beſchieden ſei, zur unvergänglichen Erinnerung und Empfehlung

Joh. Frid. Flurer.

Quirin Moscherosch war auch Gelegenheitsdichter. Die königliche Bibliothek in Berlin beſitzt eine Anzahl Straßburger Gelegenheitsgedichte des 17. Jahrhunderts,

¹⁾ Ein Exemplar der ersten Auflage befindet sich in der königlichen Bibliothek in Berlin.

²⁾ Auf das Buch mit der Widmung, das sich in der Großh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe befindet, machte mich Herr Dr. Bechtold, einer der besten Kenner dieser Zeit, aufmerksam. In dem Werke ist der Dichter der Gesichte S. 282 erwähnt:

Johann Michael Moscherosch.
Der Träumende. Nachtschatten. Hoche Sachen.